

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonn-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Frachtkosten und Postgebühren).

Druck und Verlag von Edwin Voegelé in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend eingegeben.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 109.

Eltville, Dienstag, den 4. Dezember 1917.

48. Jahrg.

Offizieller Waffenstillstand an der Ostfront. Die Friedensverhandlungen haben begonnen.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei den diesjährigen Ven- und Erschwahlen zur
Stadtverordneten-Versammlung wurden gewählt:

In der dritten Abteilung:

1. Herr Uhrmacher Kaspar Hau bis Ende 1923,
2. „ Kaufmann Dr. Franz Werden bis Ende 1923.

In der zweiten Abteilung:

1. Herr Weingutsbesitzer Nikolaus Schwank
bis Ende 1923,
2. „ Pfarrermeister Peter Fleischer II.
bis Ende 1923.

In der ersten Abteilung:

1. Herr Rentmeister Josef Borgler bis Ende 1923,
2. „ Gutsbesitzer Jakob Fischer 1923,
3. „ Kontrolleur Nikolaus Dommermuth
bis Ende 1921,
4. „ Apotheker Heinrich Simon bis Ende 1919.

Wegen des stattgehabten Wahlverfahren kann von
jedem Stimmberechtigten innerhalb zwei Wochen
von heute ab, bei dem Unterzeichneten Einspruch erhoben
werden.

Eltville, den 1. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Landwirte, die mit dem Ausbruch des Brotge-
treides noch im Rückstande sind, ersuchen wir dringend,
den Ausbruch so schnell wie möglich vorzunehmen, da
die Ablieferung des Brotgetreides an die Mühlen von
großer Wichtigkeit ist.

Eltville, den 30. November 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 15. November 1917 bis 15. August
1918 sind den Erzeugern von Gerste und Haferfrüchten
2c. für jedes Haushaltsmitglied p o Monat 2 kg.

der vorstehenden Getreidemenge freigegeben worden. Selbst-
verförger, die Anspruch auf die zutreffende Menge oder
einen Teil derselben erheben, werden aufgefordert, sich bis
spätestens 6. Dezember d. Js., auf dem Rathaus, Zimmer
Nr. 12, unter Angabe der Mengen, die sie noch im Be-
sitz haben, zu melden.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß derjenige,
der sich bis zum 6. Dezember nicht gemeldet hat, nicht
mehr als Selbstverförger zugelassen werden kann.

Eltville, den 1. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gemäß Anordnung des Herrn Gouverneurs in Mainz
ist die Polizeihunde für Garküchen ab 1. Septem-
ber wieder abends um 10 Uhr.

Wir weisen nochmals darauf hin. Zuwiderhandlun-
gen müssen zur Anzeige gebracht werden.

Eltville, den 30. November 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Bei der Verteilung der Kleingärten auf dem
städtischen Seminarsgrundstücke können nur solche Personen
berücksichtigt werden, welche keinen Grundbesitz haben.
Wir ersuchen deshalb alle Interessenten, sich nochmals
auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, umgehend zu melden.
Am 5. Dezember, nachmittags 4 Uhr, wird die Verteilung
an Ort und Stelle losweise vorgenommen.

Eltville, den 28. November 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als verloren:

- 1 Portemonnaie mit Inhalt,
- 1 Damenuhr in dunkelbraunem Läm-Leinwandband
(Gutenbergr. — Schloßergasse — Kirch.).

Als gefunden:

- 1 Bräse.

Als zugekauft:

- 1 Hund.

Die Finder bzw. Verlierer wollen ihre Rechte an
dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1 geltend machen.

Eltville, den 1. Dezember 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. Dezember nachmittags von 2—4
Uhr, wird im Haus'chen Hofe Kalisalzdünger aus-
gegeben. Der Str. kostet M. 2. Sacke sind mitzubringen.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich em-
pfehlt, sehr den Dünger zu streuen. Im Frühjahr wirkt
dieser Dünger bei weitem nicht so wie gegenwärtig.

Eltville, den 1. Dezbr. 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 5. ds. Mo., vormittags von
11—12½ Uhr, werden im städtischen Laden Eier an-
gegeben. Anspruch auf Eier haben nur die
jenigen Kranken, die eine Bescheinigung des Kreis-
schiffes zu Radesheim besitzen. Es kostet das Ei 48
Pfennig.

Eltville, den 1. Dezbr. 1917.

Der Magistrat

Die Waffenruhe im Osten.

TU. Berlin, 3. Dezember. Am 26. November hatte
der Volkskommissar für Kriegs- und Marineangelegenheiten
und Höchstkommandierende der russischen Armee Rip-
lenko durch Parlamentäre anfragen lassen, ob der deut-
sche Oberbefehlshaber zu sofortigen Waffenstillstands-
verhandlungen bereit sei. Noch am gleichen Tage antwortete
der Oberbefehlshaber-Ost, Prinz Leopold von Bayern, daß
er bereit und bevollmächtigt sei, mit der russ. Obersten
Heeresleitung über einen Waffenstillstand zu verhandeln.
Es wurden sodann mit den Parlamentären Ort und Zeit
vereinbart, wo sich eine mit Vollmachten versehene russische
Kommission mit einer entsprechend bevollmächtigten
Kommission der Gegenpartei treffen sollte. Die russische
Kommission hat sich am 2. Dezbr. nachmittags 4.30 Uhr

Am des Namens willen

Roman von C. Dressel.

(21. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Sie aber würden mich nicht auslachen, Gräfin
Ulrike, das weiß ich.“

„Nein, ich würde vielleicht Ihre Selbstverleugung
bewundern,“ antwortete sie aufrichtig, wie immer nur
ihre wahre Empfindung auszusprechen. „Indes wird diese
heroische Tat heute nicht mehr von Ihnen gefordert
werden, denn dort kommen endlich die Fortwörter, die
ich für Ihre Richtigkeit jetzt nicht schelten will, da sie
gerade unser Dilemma lösen.“

Sie befaß nun, aus starken Zweigen eine Tragbäre
zu fügen und den Hund behutsam nach Rhoda zu
bringen.

Gerlach war im Grunde recht dankbar über das
rechtzeitige Erscheinen der Hüter, die ihm nun den
Dienst abnahmen, welchen er allerdings in der Voraus-
sicht, ihn vielleicht mit einer Million vergolten zu finden,
geleistet hätte. Dafür wurde ihm nun die schätzbare
Gelegenheit, Ulrike zwanglos heimzuführen.

„So ist jedenfalls für das Tier am besten gesorgt,“
sagte er, als die Träger sich behutsam mit ihrer Last ent-
fernten. „Trotz Ihrer spottenden Worte freue ich mich,
Sie nicht auf dem dunklen Waldwege allein zu wissen.
Wollen Sie meinen Arm nehmen, Gräfin?“

„Ich fürchte, ich gehe sicherer ohne diese Stütze, Sie
mühten den Ihnen noch fremden Weg verfehlen,“ lehnte
sie freundlich ab. „Doch bleiben Sie mir immerhin
zur Seite, ich kenne genau die Richtung.“

Freilich, er hätte diese Abweisung erwarten können.
Wie beschämend schwer war doch die Eroberung dieses
sonderbaren Mädchens, dem in der üblichen Weise gar
nicht beizukommen war.

„Wie Sie befehlen, Gräfin,“ versetzte er achsel-
zuckend. „Da Sie sich indes als Ariadne gefallt, ist
es nicht mehr als billig, mir nun statt des mangelnden
Führfadens großmütig die leitende Hand zu reichen.“

Es dunkelte stark, und ich möchte Sie nicht gerne ver-
lieren.“

In dergleichen galanten Vorspielen unerfahren, ent-
ging ihr der Doppelsinn der scherzenden Rede.

Harmlos gab sie ihm die Hand, indem sie froh ge-
taunt sagte: „Es wäre ein schlechter Dank, wenn ich
Sie in die Irre gehen ließe, obwohl Ihnen hier kein
Ungeheuer, sondern nur die Verpöpfung zum Abendessen
drohte.“

Abweichend von den übergroßen, edigen Formen
ihres Körpers, war ihre Hand merkwürdig klein und
mühselig. Weich und kühl legte sie sich in seine
Pechte, und ihre feine Gliederung umspannte seine
Finger mit kameradschaftlich festem Druck, dem er indes
keine sonderliche Bedeutung zuschreiben durfte: sie würde

jedem so die Hand geben, energisch und wahr, wie ihr
gerader Charakter es forderte.

Geraume Weile schritten sie schweigend durch die
Walddämmerung dahin; die Nebel woben ihre feuchten
Schleier immer dichter, so daß Ulrike ihre volle Auf-
merksamkeit auf den Pfad lenken mußte.

Behutsam wich sie jedem Stein aus, jedem Ast, den
frühe Herbststürme herabgerissen. Für sich allein wäre
sie kaum so besonnen gewesen; nun sie aber die Leitung
übernommen, suchte sie sich derselben auch auf das Beste
zu erledigen; so gewissenhaft war sie selbst bei gering-
fügigen Anlässen.

Gerlach aber fühlte sich von einer nie gekannten
Empfindung beschlagen, als er im geheimnisvollen Zwie-
licht an der Seite seiner Ariadne wandelte, die doch so
wenig ihrer schönen mythischen Schwester glich. Eine ner-
venberuhigende Sicherheit strömte aus dem kräftigen Halt
ihrer schlanken, kühlen Hand auf ihn über, und der
Wunsch, dieses besonnene, aufrichtige Geschöpf möge der
Verstärkung seines sich so leicht in beschämende Irrungen ver-
lierenden Lebens werden, regte sich.

Es dünkte ihm plötzlich weder unmöglich, noch lächer-
lich, ihrer furchtlosen Wahrheitsliebe nachzueifern und
gleich ihr die konventionelle gleichgültige Lüge zu verab-
scheuen. Im Besitze einer Million war es dann ja auch
leicht, ein besserer Mensch zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

an der vorbreiteten Stelle eingefunden, um sich unverzüglich an dem für die Verhandlung in Aussicht genommenen Ort zu begeben. Dort ist sie am 3. Dezember nachmittags zu erwarten.

WTB. Berlin, 3. Dezbr. (Amtlich) Am 1. Dezbr. ist mit einer russischen Armee Waffenstillstand für die Front vom Südrfer des Pripyet nach Süden bis südlich der Lipa vereinbart worden. Mit dem 2. Dezember 1917, 10 Uhr abends, wurden in diesem Abschnitt die Feindseligkeiten eingestellt.

Es sind Abmachungen getroffen worden, die sich auf den Verkehr zwischen den beiderseitigen Linien, Truppenverschiebungen, Stellungsarbeiten und Fliegertätigkeit beziehen.

Für die Kündigung der Waffenruhe ist ein Zeitraum von mindestens 48 Stunden festgesetzt, vor dessen Ablauf die Feindseligkeiten nicht beginnen dürfen.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WB. Großes Hauptquartier, 2. Dezember. (Amtlich)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern steigerte sich das tagsüber schwere Feuer am Abend beiderseits von Passchendaele zu größter Heftigkeit und blieb auch die Nacht hindurch stark.

Die Kämpfe bei Cambrai dauern an!

In dem Abschnitt von Inchy bis Bourlon entwickelte sich nach erfolgreichen eigenen Unternehmungen am Nachmittag lebhafteste Artillerietätigkeit. Feindliche Infanterieangriffe wurden westlich von Pecques durch unser Feuer erstickt, östlich von Pecques brachen sie vor unseren Linien zusammen. Das Dorf Masnières wurde von dem Feinde gesäubert, Gefangene wurden dabei eingebracht.

Starke Gegenangriffe richtete der Feind mit neuherangeführten Truppen gegen die ihm auf dem Westufer der Schelde entziffene Stellung. Nach erbittertem bis in die Dunkelheit währendem Ringen warfen wir den Feind zurück.

Aus Ginchy heraus anrückende indische Kavallerie wurde zusammengebrochen. Gleichen Misserfolg hatten Gegenangriffe, die der Feind nach starker Feuerbereinigung gegen unsere Linien westlich von Bendaulle ansetzte.

Der gestrige Tag kostete dem Engländer besonders schwere Verluste. Mehrere 100 Gefangene blieben in unserer Hand. Aus dem Kampfgebiet wurden bisher 60 erbeutete englische Geschütze und mehr als 100 Maschinengewehre geborgen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich von Bion brachten Sturmtruppen von erfolgreichem Unternehmung Gefangene ein.

Ein französischer Vorstoß westlich von Brimont scheiterte.

Auf dem östlichen Maas-Ufer lebte das Artilleriefeuer nur vorübergehend auf.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Beiderseits von Altkirch erhöhte Artillerietätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Zwischen Odrida und Prespa-See sowie im Gernabogen lebte das Feuer auf. Westlich von Odrida-See und am Wardar erfolgreiche Erkundungsgefechte.

Italienische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nach heftigem Trommelfeuer bei mondheller Nacht griff der Engländer gestern früh mit starken Kräften unsere Stellungen bei und nördlich von Passchendaele an. Infanteristische u. heftige Truppen warfen den Feind in schnellem Gegenstoß zurück und machten 60 Gefangene.

Nach Abwehr der Angriffe flaute das Feuer ab.

Es nahm am Abend vorübergehend wieder erhebliche Stärke an.

Auf dem Kampffelde bei Cambrai war tagsüber nur in wenigen Abschnitten die Feuerfähigkeit lebhaft.

Am Abend griff der Feind nach starker Feuersteigerung zwischen Inchy und Bourlon an. In heftigen Kämpfen wurde er abgewiesen.

Ein englischer Teilangriff bei La Baguerie scheiterte. Im Gegenstoß wurden neun Geschütze und 18 Maschinengewehre erbeutet. Die Zahl der seit dem 30. November gemachten Gefangenen hat sich auf

6000,

die Beute an

Geschützen auf 100 erhöht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In den Argonnen wurden in erfolgreichem Unternehmung Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Die lebhafteste feindliche Tätigkeit im Thannet-Tal und im Sandgan hält an.

In den letzten 3 Tagen verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abschuss von der Erde 27 Flugzeuge und 2 Zersplitterballone. Leutnant Müller erlangte seinen 85. Leutnant von Blom seinen 27. und 28., Leutnant Bongartz seinen 25. und 26. Lusttag.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In zahlreichen Abschnitten der russischen Front ist von Division zu Division örtliche Waffenruhe vereinbart worden. Mit einer russischen Armee im Gebiet vom Pripyet bis südlich der Lipa und mit mehreren russischen Generalkommandos wurde Waffenstillstand abgeschlossen. Weitere Verhandlungen sind im Gange. — Eine russische Abordnung ist in den Befehlsbereich des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern zur Herbeiführung eines allgemeinen Waffenstillstandes eingetroffen.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Wir haben den weltgeschichtlichen Augenblick erlebt, in dem der deutsche Tagesbericht zum ersten Male Worte a brauchen konnte, welche die Hoffnung erwecken, daß Waffenstillstand und Frieden nicht mehr in nebelhafter Ferne stehen. Wir erwarten und sehen das ja auch aus der Kundgebung, welche die deutschen Feldherren durch die Unterredung mit einem österreichischen Journalisten an unsere Verbündeten gerichtet haben, daß die deutschen Führer, wenn auch bereitwillig, so doch mit der Vorsicht, an den russischen Vorschlag herantreten, die der Bedeutung dieses Schrittes und seiner weiteren möglichen Folgen zukommt. Seit Tagen sind die Verhandlungen im Gange, abschnittsweise, divisionsweise, armeeeweise und darüber hinaus in offizieller Form im Hauptquartier des Oberbefehlshabers-Ost. Die ganze Stärke des russischen Dranges nach Ruhe geht aus diesem Gespräch hervor, aber auch die ganzen Schwierigkeiten geordneter Verhandlungen mit den jetzigen russischen Machthabern. Was bis jetzt erreicht wurde, scheint mehr lokaler Natur zu sein: An weiten Strecken der Front ist Waffenruhe eingetreten, — der offizielle Vertrag für die Gesamtfrente steht noch aus. Schwierig wird es vor allem für den Abschnitt sein, wo Russen und Rumänen vermischt standen (oder noch stehen?) und für die Rumänen selbst, deren innere Flanke geschwächt wird, wenn sie dem Vertrag nicht beitreten.

Der erste entscheidende Schritt ist getan — mögen die politischen Folgen groß und segensreich sein.

Eindruck der Kanzlerrede in Bulgarien.

TU. Sofia, 2. Dez. Die Antrittsrede des Grafen Hertling weckte hier in allen Kreisen herzliche Zustimmung und Befriedigung in allen ihren Teilen. Besonders freut man sich über die offene Erklärung, daß das Ziel des Verbundes neben anderen, die nationale Vereinigung der Völker ist. Die Blätter aller Richtungen sprechen ausdrücklich ihren Dank dafür aus. Weit der wohlwollenden Haltung Hertlings Rußland gegenüber sind ebenfalls alle Kreise einverstanden. Aus der glänzenden Aufnahme, welche die Rede wie keine andere früher fand, ist ersichtlich, wie völlig eins sich Bulgarien mit dem gesamten Verbund fühlt.

Der Kampf um Venedig.

TU. Triest, 1. Dez. Der „Secolo“ meldet: An der unteren Blave und im Bogunengebiet tobt seit Tagen eine Artillerieschlacht von bisher nicht gekannter Stärke. Der Kampf um den Besitz Venedigs ist in vollem Gange.

Kündigung der rumänisch-russischen Verträge.

TU. Basel, 1. Dez. „Daily Mail“ berichtet, daß die russische Regierung am 26. November auch das militärische Abkommen der früheren Regierung Rußlands mit Rumänien in offizieller Form und mit sofortiger Wirksamkeit gekündigt habe. Das rumänische Parlament ist für den 15. Dezember einberufen worden. Die „Morning Post“ meldet aus Paris: Die Allierten bieten der rumänischen Regierung für den Fall, daß sie Rußland zu verlassen wünscht, Abkürzung in den allierten Ländern an. Der Telegrammverkehr mit Jassy und Rischnow dem Sitz der rumänischen Regierungsbefehde, ist seit Mittwoch vermutlich durch die Petersburger Nachthaber gestört.

Rumänen erhält keine russischen Zufuhren mehr.

* Rotterdam, 3. Dez. „Daily Mail“ meldet aus

Petersburg: Der japanische Botschafter erhielt Befehl, in Petersburg zu bleiben.

Die maximalistische Regierung ordnete Einstellung der Lebensmitteltransporte an Rumänien an.

Kerenski.

Stockholm, 1. Dezember. Nach einer aus Petersburg eingetroffenen Drahtmeldung wurde Kerenski in der Stadt Wladimir gefangen genommen.

Im Gegensatz hierzu berichten Petersburger Blätter, daß Kerenski nach Finnland geflohen sein soll.

Die Selbstständigkeit Finnlands.

Stockholm, 1. Dezember. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur übertrug der finnische Landtag die souveräne Staatsgewalt dem finnischen Senat. Damit erscheint Finnlands Abtrennen von Rußland als gesetzlich vollzogene Tatsache.

Der russische Waffenstillstandsvorschlag.

WTB. Amsterdam, 30. November. Nach seinem hiesigen Blatt erzählt die „Times“ aus Petersburg: Kriemls befiel den Armen, den Kampf einzustellen, aber auf der Gut zu sein, keine Verbrüderungen zu versuchen und das Ergebnis der Verhandlungen abzuwarten.

* Jassy, 2. Dezbr. Reuter meldet aus Petersburg: Trotski gab den Befehl, daß kein Engländer Rußland verlassen dürfe, solange Schidchin, Petrow und andere Russen, die wegen ihrer politischen Ansichten in England interniert seien, nicht frei gelassen worden sind.

Ultimatum Trotskis an die Verbändmächte.

TU. Zürich, 3. Dezember. Laut einer Pariser Meldung des „Progres de Lyon“ richtete Trotski an die Regierungen der Verbändmächte ein Ultimatum, worin die Verbändmächte aufgefordert werden, bis zum 2. Dez. ihren Standpunkt zu der Waffenstillstands- und Friedensfrage darzulegen.

Die Erklärungen der Entente.

WTB. Petersburg, 2. Dezember. Der amerikanische Militärbotschafter in dem Hauptquartier des russischen Generalstabes übermittelte Duchonin einen energischen Protest der Vereinigten Staaten gegen den Abschluß eines Sonderwaffenstillstandes durch Rußland. Auch der französische Militärbotschafter hat Duchonin mitgeteilt, daß Frankreich die Vollmacht der Volkskommissare nicht anerkenne, und daß es das Vertrauen hege, daß das russische Oberkommando alle berechtigten Verhandlungen ablehnen werde.

Amerika zur Note Trotskis.

WTB. Bern, 3. Dez. Der „Matin“ meldet aus New-York: Die Regierung der Vereinigten Staaten wird die Note Trotskis nicht erwidern, sondern lediglich den Empfang bestätigen.

Rumänien.

TU. Berlin, 1. Dez. Der rumänische Politiker Konstantin Stere erklärte einem Vertreter der „B. Z.“, daß Rumänien keinen Krieg mehr führen könnte, falls Rußland Frieden schließen sollte. Er hoffe, daß die rumänische Bevölkerung der Moldau, sowie diejenige der besetzten Gebiete genug moralische Kraft und Energie in sich finden werde, damit Rumänien bei den Friedensverhandlungen nicht von der Jassyer Regierung vertreten werde.

Volkshäuser zum Gedächtnis unserer Gefallenen.

* Berlin, 3. Dez. Im Bürgeraal des Berliner Rathauses wurde gestern ein das ganze Reich umfassender „Volkshausbund“ gegründet. Als leitender Gedanke für die Sitzung wurde festgelegt: Der Volkshausbund tritt dafür ein, daß in den deutschen Ländern allerorten Volkshäuser entstehen als Wahrzeichen deutscher Einigkeit in der Zeit des großen Krieges und zum Gedächtnis unserer Gefallenen.

lokale u. vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 4. Dezember. Dem Unteroffizier in einer Fernsprech-Abteilung, Otto Doerr, zweiter Sohn des hier wohnhaften Ingenieurs Eduard Doerr, ist für Tapferkeit vor dem Feind das „Eiserne Kreuz I. Klasse“ verliehen worden, nachdem sein älterer Bruder kürzlich die gleiche Auszeichnung erhalten hat. Wir beglückwünschen diesen tapferen Mitbürger zu seiner hohen militärischen Auszeichnung und rufen ihm als Anerkennung ein dreifaches „Hurra!“ entgegen.

= Eltville, 4. Dezbr. Herr Offiziers-Aspirant Josef Gmüß wurde zum Leutnant der R. befördert. Wir beglückwünschen diesen jungen tapferen Heldensohn unserer Stadt zu seiner Beförderung.

□ Eltville, 3. Dez. Zu der Bekanntmachung Nr. 17. 17. A. 10 vom 1. Juli 1917, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise für Salzsäure ist eine Nachtragbekanntmachung Nr. 1001/11 17. A. 10 vom 1. Dez. 1917 erlassen worden. Durch die Nachtragbekanntmachung erhält § 13 eine neue Fassung. Sie bezweckt den in der Zwischenzeit gestiegenen Unkosten für Vergärung und Lieferung Rechnung zu tragen. Ferner sind einige ergänzende Bestimmungen, die sich in der Praxis als wünschenswert herausgestellt haben, eingefügt worden. Hierdurch sind die Vorschriften über Salzsäure mit denen über Schwefelsäure und Oleum in Uebereinstimmung gebracht worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeistern einzusehen.

= Eltville, 1. Dezember. Heute ging durch Vermittlung des Herrn Vekisch-Waig die diesjährige Weinrezeption des Hl. Dom-Verwalters Herrn Diefenhardt, 15 Halbstück Rautenthaler zum Preise von 75,000 M. ohne Faß, an eine Brandenburger Weinhandlung käuflich über. Dieselbe Firma erwarb die Eltweiler

Weinfestungen der Weingutbesitzer Herren Schwan, Gerich und Offenstein zum Preise von 8500 M. pro Stck.

— Eltville. Am 1. Dezember 1917 tritt eine Nachtragserkenntnis Nr. 2. 898/11 17. R. N. A. zu der Erkenntnis vom 20. Okt. 1917, betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder (Nr. 2. 888/7. 17. R. N. A.) in Kraft. Durch den Nachtrag ist die Einreihung in die Wertklassen, (§ 3 Ziffer 1) abgeändert. Sortiment 1 umfasst nunmehr nur Leder, das keine oder nur ganz unbedeutende Schäden aufweist. Bezüglich der Mengenfeststellung (§ 4) ist eine Änderung dahin getroffen, daß als gut getrocknetes Leder das Leder anzusehen ist, das bei normaler Aufbewahrung nichts an Gewicht verliert. Als nicht gut getrocknet gilt auf jeden Fall Leder, das auf dem Transport zum Empfänger 1. Hand mehr als 1,5 vom Hundert an Gewicht verliert. Der Wortlaut der Erkenntnis ist bei den Bürgermeistereien einzusehen.

— Eltville. 3. Dezember. Ueber Nacht ist der Winter eingezogen und hat seine Visitenkarte in Gestalt eines ergiebigen Schneefalles hier abgegeben. Schon der gestrige Sonntag ließ nichts Gutes ahnen. Ein eisigkalter Wind segte tagsüber durch das Land und dunkle Wolken ballten sich am Himmel zusammen, so daß man die Schneelust ordentlich witterte. Und so kam es dann auch. Heute morgen hatte das Quecksilber fast den Nullpunkt erreicht und lagig wirbelten die Flocken hernieder. Und bald deckte die Felder das weiße Winterdach. Dächer, Türme und Türme setzten weiße Kapuzen auf und bringen das alte und immer wieder erneuerte Winterbild, das besonders von der Jugend mit lautem Jubel begrüßt wurde. Hoffentlich meint es der Winter aber nicht gar zu ernst. Bei der Kohlenknappheit wäre uns schon ein milder Winter lieber. Auch den ganzen heutigen Tag über hielt das Schneegestöber an.

— Eltville. 3. Dez. Im § 4. 2b der Bekanntmachung betreffs Veräußerungs-, Verarbeitungs- und Bewegungsverbote, für Web-, Trikot-, Wirt- und Strickgarn, vom 31. Dezember 1915 ist bestimmt, daß 10 vom Hundert der damals in sonstigen offenen Ladengeschäften vorhandenen Strickgarn unter bestimmten Voraussetzungen im Kleinverkauf und an Hausgewerbetriebe abgegeben werden dürfen. Diese zum Verkauf freigegebenen Teilmengen sind inzwischen durch die Nachtragserkenntnis Nr. 2. 1210/12. 16. R. N. A. auf 60 vom 100, mindestens aber 25 %, erhöht worden. Sie erfahren infolgedessen eine neue Erhöhung, als von da ab 80 vom 100 aller am 31. Dezember 1915 in Warenhäusern und offenen Ladengeschäften vorhandenen Strickgarn unter den bisherigen Voraussetzungen abgegeben werden dürfen. Auch der nach Abzug dieser 80 vom Hundert verbleibende Rest darf in gleicher Weise abgegeben werden, wenn er nicht mehr als 5 % beträgt. Der Verkaufspreis darf den vor dem 31. Dezember 1915 von demselben Verkäufer erteilten Verkaufspreis um höchstens 12 vom Hundert übersteigen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Bürgermeistereien einzusehen.

— Eltville. 4. Dezember. Von Donnerstag, den 6. Dezbr. ab verkehrt die Privat-Personenpost Eltville—Niedrich täglich nur noch 1 mal und zwar 9 Uhr vorm. ab Eltville 10,15 vorm. an Niedrich 9,35 " " ab Niedrich 9,45 vorm. an Eltville.

— Eltville. 4. Dezember. Am vergangenen Sonntag wurde von Kindern, die sich die ausgestellten Sachen betrachteten, der Schaufenster des Herrn Kaufmann Lambig eingedrückt. Zum Glück passierte den Kindern nichts, da dieselben sofort wegkamen.

— Eltville. 4. Dezember. Heute vormittag zwischen 10 und 11 Uhr entgleiste am Bahnhofsplatz in der Nähe des Kopfsades eine Lokomotive infolge eines Radbruchs, wodurch eine mehrstündige Sperrung der Strecke von hier nach Erbach stattfand. Ein von Rastel kommender Hilfszug befreite die entstandenen Schäden und schleppte die beschädigte Lokomotive nach der Reparaturwerkstätte.

Hurra, unsere waderen „80er“ Hurra!

Eine Epizode aus dem glorreichen Gefecht des 80. Regiments (26. September 1914.)

„Ich hatt' einen Kameraden.“

„Es war bei Reims“ — kurz vor dem Morgengrauen. Als der Befehl zur Sturmattake kam. Und von dem Feind, den man nicht konnte erschauen. In Bliz und Donner Gräße man vernahm. Treu Seit an Seite stürmten mit zwei Brüdern. Marsch, marsch, hurra, die fünfte Kompanie. Die Schrapnells rissen Läden in die Glieder. Da sank der Eine rückwärts in die Knie. Der andere fing ihn auf in seinen Armen. Trug ihn zur Seite, blitzschnell war's geschehen. „Mög' der da droben seiner sich erbarmen.“ „Fahr wohl, fahr wohl, will's Gott, auf Wiedersehn!“ „Marsch, marsch, geh's vorwärts stürmend immer weiter, Tat, tat! Gravairen heulen um die Welt.“ Ein Ziel nur kennen unsere kühnen Streiter: Zum Siege mit gefälltem Bajonett. Voran mit Gott wie Sturm und Ungezwirter Dringt unaufhaltsam unser Regiment. Da trifft den Zweiten ein Granatsplitter Und wie es schien, ging's auch mit ihm zu End. Zum nahen Hohlweg an des Bruders Seite, Schleppt todeswund er sich mit vieler Mühe. So liegen denn treu Hand in Hand dort beide. In blutiger Schlacht ein Bild voll Harmonie. Doch war der Tod bereits schon eingetreten. Beim jüngsten Bruder. Zwecklos der Versuch Ihn noch zu retten. Reife beiten, beiten. Konnt Wilhelm nur, als Karl zu Grab man trug. Zum Massengrab, das tausenden befehlen,

In diesem letzten furchterlichen Krieg. Schlaft wohl, ihr Geliebten, ruht in stillem Frieden. Das Regiment stürmt weiter fort, von Sieg zu Sieg! J. Chr. Glücklich sen.

Der Raubmörder Karpejat verhaftet.

Aus Bosen wurde der hiesige Kriminalpolizei drathlich gemeldet, daß dort der Raubmörder der Rasseisenbahn-Ehre in der Faulbrunnstraße, der Gefreite Michael Karpejat, verhaftet worden sei.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union.“

19. Oktober.

Die Artillerie-Schicht bei Soissons tobt weiter. 5000 Gefangene und große Beute auf der Insel Moon. Erfolgreiche Seergefächte mit der russischen Flotte. Das russische Großkampfschiff „Slova“ vernichtet. Im Mittelmeer über 40 000 Tonnen versenkt. Deutsche Torpedoboote beschließen Dänemark.

20. Oktober.

Mehr als 12 1/2 Milliarden ftebente Kriegsanleihe. Französische Vorräte bei Soissons abgewiesen. Starke Feuerkraft östlich der Maas. Deutsche Truppen auf der Insel Dagö gelandet. Am Ostsee-See französische Kompanien zurückgeworfen. Im Atlantischen Ozean 16 000 Tonnen versenkt.

21. Oktober.

Stärkerer Feuerkampf nördlich von Soissons. Die Insel Dagö und Schilddau in unserm Besitz. Die russische Flotte zieht sich aus dem Moon-Sund zurück. Umfangreiche Luftangriffe gegen die englische Ostküste. Vier Luftschiffe in Frankreich verloren gegangen. Neue U-Bootsfolge an der Westküste Englands.

22. Oktober.

Neue französisch-englische Angriffe in Flandern. Fortdauer der Artillerie-Schlacht an der Aisne. 1 200 Gefangene und große Vorräte auf Dagö erbeutet. Im Mittelmeer über 46 000 Tonnen versenkt. 672 000 Tonnen U-Boot-Beute im September.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochen-Spielplan.

Spielplan vom 5. Dezbr. bis 16. Dezbr. 1917.

Mittwoch, 5. Dezbr. Ab. A. „Die Jungfrau v. Orleans“ Anf. 6 1/2 Uhr
Donnerstag, 6. Dezbr. Ab. C. „Der liebe Augustin“ Anf. 7 Uhr
Freitag, 7. Dezbr. Bei aufgeh. Abonnement! Volkspreise Anf. 7 Uhr
8. Volksabend: „Oppe und sein Ring“ Anf. 7 Uhr
Vom 8. bis 16. Dezember d. Js.:
Gesamt-Aufführung
von Richard Wagners Bühnenfestspiel: „Der Ring des Nibelungen“
Samstag, 8. Dezember. Ab. B. Vorabend: „Das Rheingold“ Anf. 7 Uhr
Sonntag, 9. Dezember. Ab. A. 1. Tag: „Die Walküre“ Anf. 5 Uhr
Dienstag, 11. „ „ Ab. C. 2. Tag: „Siegfried“ Anf. 6 Uhr
Sonntag, 16. „ „ Ab. D. 3. Tag: „Götterdämmerung“ Anf. 6 Uhr
Donnerstag, 13. Dezember. Ab. C: „Die Fledermaus“ Anf. 6 1/2 Uhr
(Im II. Akt „Morgenblätter“ und „Kadejky-Marsch“ von Johann Strauß, getanzt von Fr. Hannelore Ziegler vom Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater in Mannheim.)
Der Vorverkauf für sämtliche Vorstellungen beginnt am Sonntag, den 2. Dezember ds. Js., vormittags 9 Uhr.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Raab.

Spielplan vom 5. Dez. bis 8. Dez. 1917.

Mittwoch, 6. Dez. Nachm. 7 Uhr: Gastspiel Dr. W. Müller „Der Raub der Sabinerinnen“
Donnerstag, 7. Dez. abds. 7 Uhr (Kammeroper-Abend). „Liebe“
Freitag, 7. Dez. 1/2 8 Uhr: Volksvorstellung „Junggesellen-
dämmerung“
Samstag, 8. Dez. 1/2 4 Uhr: „Meister Pinkepank oder Christ-
nacht bei den Schneelischen“.

Ein Wort über deutsche Kinderkleidung.



Nr. 10078.
Mädchenkleid
mit Puffenrock.

In den meisten Fällen lassen selbst unsere Kinderkleider den Zwang der Verhältnisse nicht erkennen. Sogar wenn diese Kleider noch aus einigen Resten oder mehreren Kleibern älteren Datums herausgeschneidert werden, dürfen sie doch nie den Eindruck des Zusammengefügten erwecken. Auch unserer Vorlage sah man es nicht an, daß das hübsche Kleidchen aus einem braun und weißgeklebten und einem glatten dunkelbraunen Rock zusammengestellt wurde. Wie die Abbildung zeigt, ist der geknüpfte Stoff schräge geschnitten und zu dem Trägereil, der Rockpasse und dem Kermelbeag benutzt, während das obere Brustteil, die Ärmel und der untere Rock aus dem glatten Stamm. Das hübsche, für Kinder und Bachische passende Kleidchen kann mit Hilfe eines Formschchnittes von jeder Frau selber gearbeitet werden. Schnitt in 32, 34, 36, 38 cm halber Oberweite (Länge 60, 75, 87, 99 cm) 1/2 Bg. Zu beziehen von der Modedzentrale, Dresden-N. 8.

S. 6

Richtung Berlin kommender D-Zug. Die Insassen des D-Zuges blieben unverletzt, dagegen wurden von dem Gefangenen-Transport, zumeist Italiener, etwa 30 mehr oder weniger schwer verletzt, 7 getötet.

Duchonin gefallen.

TU. Wien, 4. Dezember, nachmittags. (Antlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird unter dem 4. Dezbr. mitgeteilt: Die Festsetzung Arpentos im russischen Hauptquartier ist von erbitterten Kämpfen begleitet gewesen, in denen der frühere Oberbefehlshaber Duchonin den Soldatentod erlitt.

Die Hoffnung auf Japan.

TU. Zürich, 4. Dezember. Nach Pariser Meldungen hat der große Kriegsrat in Paris endgültig die Teilnahme Japans in Europa gebracht. Das Ausbleiben einer offiziellen Sabannachricht läßt, wie diese Blätter annehmen, darauf schließen, daß Japan die ihm zugedachte Rolle in Europa kaum zu übernehmen gedenkt.

Wilson's Botschaft an den Kongreß.

TU. Genf, 3. Dezember. In einer Washingtoner Meldung des „Matin“ heißt es: Die Kongreßbotschaft Wilson's enthält die dringende Aufforderung, die ganze Logislaturperiode den Kriegsberatungen zu widmen. Das amerikanische Kriegsziel sei die Sicherheit der Demokratie der ganzen Welt durch Fortsetzung des Krieges.

Weitere Hilfe für Italien ausgeschlossen.

TU. Haag, 4. Dezember. Der Pariser Berichtshatter der „Times“ schreibt: Der erste Kriegsrat mag beschlossen haben wie er will; es ist ausgeschlossen, den Italienern die gewünschte Truppenmacht zu schicken, da es an den notwendigen Transportmitteln fehlt.

Lloyd George will dem Reichskanzler antworten.

TU. Genf, 4. Dezember. „Pitt Journal“ meldet aus London, daß Lloyd George die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers im Reichstag über die Kriegs- und Friedensfragen in einer großen Rede im Unterhause kommende Woche unmittelbar nach seiner Rückkehr nach London beantworten will.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Dez. 1917.

(Antlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

An der flandrischen Front steigerte sich das Feuer von mittags an zwischen Porikapelle und Ghelvelt zu größerer Heftigkeit. In mehreren Wellen griff englische Infanterie nördlich von Ghelvelt an. Im Feuer und im Gegenstoß wurden sie abgewiesen.

In den nördlichen Abschnitten des Kampffeldes von Cambrai war die Artilleriekämpfe zwischen Zoch und Bouillon vorübergehend lebhaft. Kleine Vorfeldkämpfe verliefen erfolgreich. An den südlichen Abschnitten spielten sich tagsüber zwischen Moroeing und der von Peronne auf Cambrai führenden Straßen östliche, sehr heftige Kämpfe ab. Innermüßlich im Draufgehen mit Handgranaten und Bajonett entziffen unsere Truppen den Engländern jäh verteidigte Grabenstände. Vergeblich versuchte der Feind, sie wieder zu nehmen. Bayerische Truppen stürmten das Dorf La Bagerie und behaupteten es gegen mehrfache englische Gegenangriffe. Wir machten mehr als 500 Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Ailette und zu beiden Seiten der Maas bei reger Erkundungstätigkeit teilweise auflebendes Feuer.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Waffenstillstandsverhandlungen für die russische Front haben begonnen.

Mazedonische Front.

Nichts Besonderes.

Italienische Front.

Bei guter Sicht war die Artilleriekämpfe in einzelnen Abschnitten lebhafter als an den Vortagen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Beginn der Friedensverhandlungen an der Ostfront.

TU. Wien, 4. Dezbr., nachm. Antlich wird verlautbart: Die russische Abordnung wurde gestern nachmittags 4 Uhr vom Oberbefehlshaber Ost, Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern mit einer kurzen Ansprache begrüßt, worauf die Verhandlungen unter dem Vorsitz des Chefs des Stabes General Hoffmann und unter Beteiligung der bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitungen Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei ihren Anfang nahmen.

Am 1. Dezember 1917 ist eine Nachtragbekanntmachung Nr. W. I. 1680/10. 17. R. R. H. zu der Bekanntmachung Nr. W. I. 761/12. 15. R. R. H. vom 31. Dezember 1915, betreffend

Veräusserungs-, Verarbeitungs- und Bewegungsvorbot für Web-, Trikot-, Wirk- und Strickgarne

erlassen worden. Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. [5253]

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 1. Dezember 1917 ist eine Nachtragbekanntmachung Nr. L. 888/11. 17. R. R. H. zu der Bekanntmachung Nr. L. 888/7. 17. R. R. H. vom 20. Oktober 1917 betreffend

Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. [5255]

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 1. Dezember 1917 ist eine Nachtragbekanntmachung Nr. 1001/11. 17. A. 10. zu der Bekanntmachung Nr. 1/7. 17. A. 10 vom 1. Juli 1917, betreffend

Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise für Salzsäure erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. [5254]

Das Gouvernement der Festung Mainz.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben guten Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Schwagers und Onkels

Herrn Karl Bienstadt,

Feldschütz,

sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank noch für die vielen Kranzspenden sowie dem „Militär-Verein“, der „Sanitäts-Kolonie“ und den „Beamten der Stadt Eltville“ für die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Karl Bienstadt Wwe.

[5252] und Kinder

Eltville, den 3. Dezbr. 1917.

Knochenbrüh-Extrakt.

Knochenbrüh-Extrakt erhöht den Nährwert der Speisen. Er ist keine Speisewürze, sondern ein dem echten Fleisch-Extrakt entsprechendes Produkt, jedoch statt aus Fleisch aus frischen Knochen gewonnen.

Knochenbrüh-Extrakt ist bei den heutigen knappen Fleisch- und Fettmengen ein ausgezeichnetes Mittel zur Herstellung von Suppen. Er ergibt eine rein schmeckende und nahrhafte Bouillon, der nur etwas Suppenkräuter beizufügen sind.

Knochenbrüh-Extrakt verleiht Gemüsen, Gulaschen jeder Art, Tanken, Fisch, geklopft wie gebraten, einen kräftigen, würzigen und angenehmen Geschmack.

Gebrauchs-Anweisung: Der Extrakt ist vorzutreiben. Man kocht Suppen und Gemüse jeder Art, wie gewohnt, jedoch ohne Salzsatz und nimmt auf 1/2 Liter Flüssigkeit 2-3 gestrichene Teelöffel Extrakt, der gut zu verühren ist. Dann wird die Flüssigkeit 10 Minuten langsam aufgekocht und je nach Geschmack nachgesalzen.

Das Pfund kostet 2 Mk.

Alleinverkauf für Eltville:

Peter Hermanns Wwe.,

Kolonialwaren,

Schwalbacherstrasse 42.

[5251]

Für Glas, Holz, Eisen

klebt alles, schnell und fest auf glatten und rauhen Flächen.

Klebstoff ist ganz farblos
Klebstoff ist geruchlos
Klebstoff schmiert nicht
Klebstoff schlägt nicht durch
Klebstoff klebt sofort
Klebstoff ist dünnflüssig

Offerten durch **Jacob Heinrich, Eltville,**
Adolfstrasse 5.

Tüchtige ältere und auch jüngere Kettenpresser,
welche auf Doppeldruck- oder Einzeldruckpressen

sehr gut bewandert und möglichst auch mit der Anfertigung der Werkzeuge vertraut sind, [5247m]

gesucht.

Keyßner & Schelter, Herzsbrud b. Nürnberg.

Mehr als je

wird zur

4. Arie-Sweihnacht

das Buch

begehrt und geschenkt werden.

:: Mein Lager ist gut ausgestattet. ::

Um jedoch alle Wünsche rechtzeitig befriedigen zu können, bitte Bestellungen schon jetzt aufgeben zu wollen.

Sendungen ins Feld finden beste Erledigung.

Buchhandlung Ph. Schott,

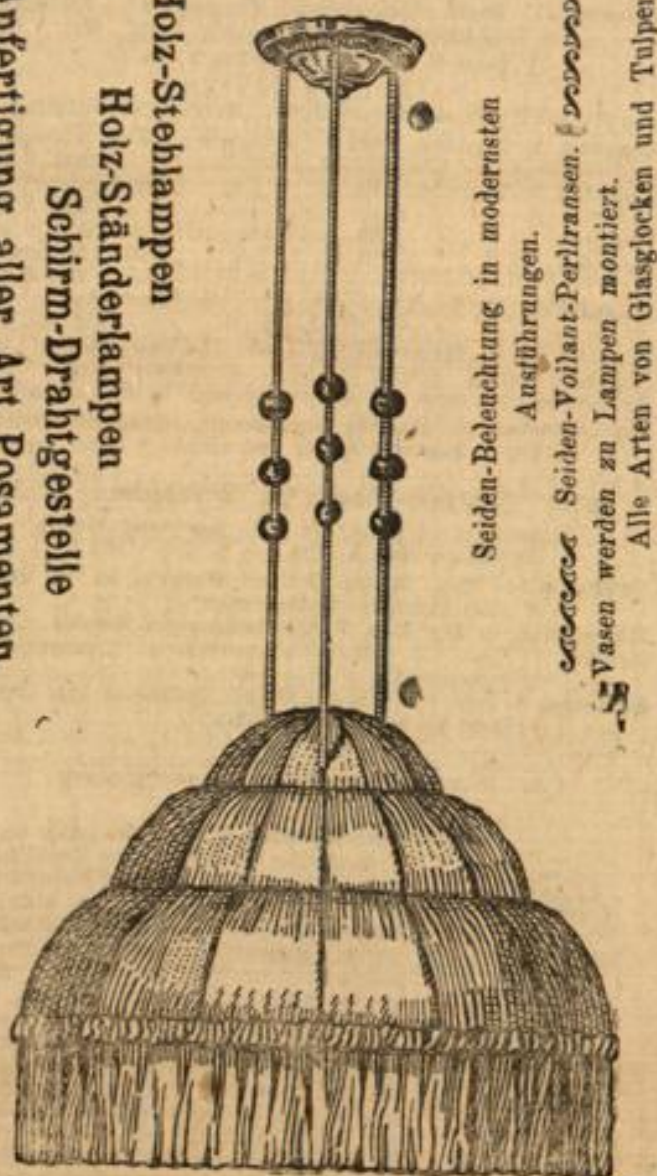
Eltville.

Anfertigung aller Art Posamenten.

Holz-Stehlampen

Holz-Ständerlampen

Schirm-Drahtgestelle



Seiden-Beleuchtung in modernsten Ausführungen.

Vasen werden zu Lampen montiert.

Alle Arten von Glaslocken und Tulpen.

Eduard Giesel

Mainz

Heidelbergerfassgasse 16 1/2

Telefon 1204

Meinen Wählern danke ich für das mir geschenkte Vertrauen. Gerne diene ich der Allgemeinheit. Dieses erfordert Kraft, gestärkt durch Kritik, verständige Mitwirkung der Bürgerschaft und offene Aussprache.

[5256]

H. Rau.

Schöne

6 Monate alte

Hafen

billig verkaufen.

Gutenbergstraße 7. [5249]

Deckreiser,

sofort lieferbar, verkauft billig

August Ritzel, Wiesbaden.

Platterstraße 130, [5243] Telefon 1793.

Pianino

gesucht. Off. m. Preis an

Dienst, Wiesbaden,

Webergasse 58, [5218]

- 1 gebrauchte Transmissionswelle 4 mtr. lang, 40 mm dick,
- 2 Hängelagerböcke,
- 2 eiserne Riemenscheiben 330x90 mm.
- 1 " dito 280x100 mm.
- 1 " dito 180x80 mm.

billig zu verkaufen.

Näheres

Petersweg 10. [5250]

Tüchtiger

Aufseher

aus der Zeit. oder Weinbranche für sofort gesucht.

Sekt-Kellerei Söhnelein,

Schierh in.

[5240]

Festsaal „Frankfurter Hof“, Mainz.

Art Oberammergau Passionsfestspiele.

Leitung und Mitwirkung der berühmten Chetras- u. rJudes-darsteller Ab. u. Gg. Fohnacht aus Bayern, sowie hervor agender Passionsdarsteller, darunter Frau Stadler aus Oberammergau 200 Mitwirkende. Der Chor besteht aus 100 Damen und Herren Mainzer Gesangskräfte.

Auf eigener dazu erbauter großer Festspielbühne.

Spieltage vom 25. November bis 9. Dezember je abends 7 1/2 Uhr. Außerdem am 25., 28. November, 1., 2., 5., 8. und 9. Dezember je nachmittags 3 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.

Preise: 4.—, 3.—, 2.—, 1.50, 1.— ohne Stadt. Billetsteuer. Nach Schluß der Aufführung Anschlag der Tage nach allen Richtungen.

Vorverkauf vom 23. November ab an der Tageskasse „Frankfurter Hof“ von 10 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, sowie eine Stunde vor Beginn an der Hauptkasse. [5219]

Geschäftsstelle der Passionsspiele

„Frankfurter Hof“

Mainz.

Ordnentliches

Mädchen

zum Reinmachen für täglich ca. 2 Stunden gesucht. [5245]

Näheres im Verlag dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer

gesucht. Nähe Schwalbacherstr. Angebote mit Preis unter B. S. 400 an den Verlag d. Bl. erbeten. [522]

Möbliertes Zimmer

mit voller guter Pension zu vermieten. Offerten unter E. H. 300 an die Exp. d. Bl. erbeten. [5215]

3-Zimmerwohnung

mit Garten

per sofort

zu mieten gesucht. [5238]

Näh. l. d. Exped. d. Bl.

Belze werden um-

gearbeitet und

ausgebessert.

Fütterung Belzen

und Zaden

übernimmt

Fra Anna Reinhardt,

Niederwalluf,

Mühlstr. Nr. 19. [5186]

Ein paar gute

Harrenräder

mit eiserner Achse

zu verkaufen. [5233]

Wo sagt der Verlag dieses

Blattes.

Zur Bewahrung von

Möbeln wird geeigneter

Raum gesucht.

Näheres im Verlag dieses

Blattes. [5257]

Piano's

eigener Arbeit m. Garantie

Mod. 1 Stud.-Piano 1,22 cm h. 450, #

2 Cecilia 1,25 500

3 Rhenania 1,28 570

4 B 1,23 600

5 Moguntia 1,30 650

6 Salon A 1,30 680

7 Salon A 1,32 720

8 B 1,34 750

usw. auf Raten ohne Auf-

schlag per Monat 15-20 Mk.

Kassa 5%. [4834]

Wilh. Müller, Mainz

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik

11 1/2, Münsterstr. 98